

2204 neue Wohnungen

Autor(en): **Nigg, Fritz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **69 (1994)**

Heft 10

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

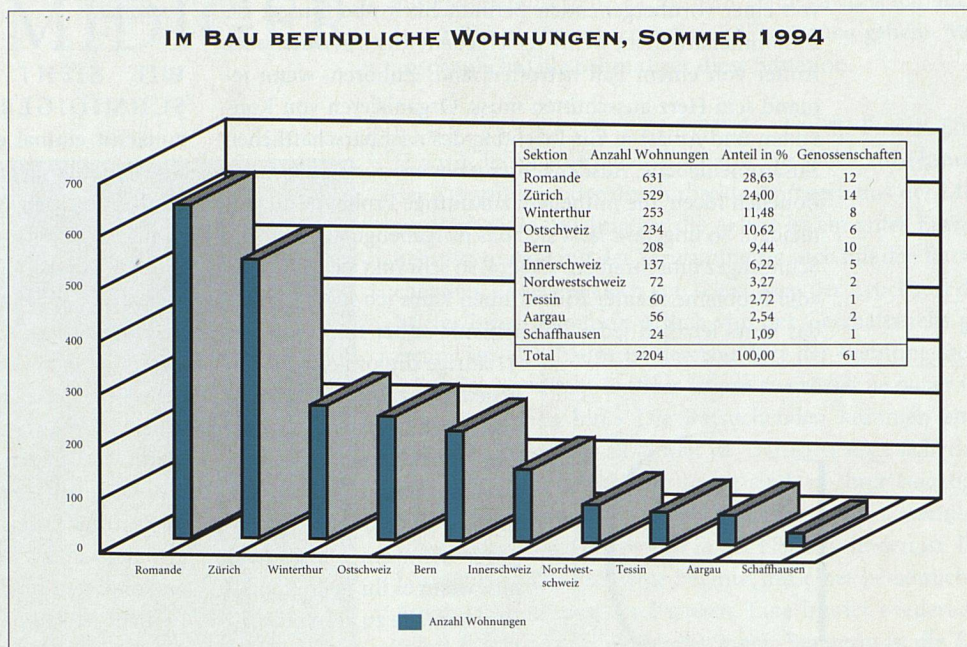
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2204 NEUE WOHNUNGEN

Gemäss einer aktuellen Erhebung entstehen zurzeit mehr als 2200 Wohnungen gemeinnütziger Bauträger. Alle Mitglieder des SVW wurden im Frühsommer 1994 eingeladen, ihre soeben in Ausführung befindlichen Neubauten zu melden (vgl. «wohnen» Nr. 9/94, S. 26). 54 Baugenossenschaften, 4 gemeinnützige Stiftungen und 3 Logis-Suisse-Tochtergesellschaften informierten in der Folge die Geschäftsstelle. Danach befanden sich im

Sommer 1994 insgesamt 2204 Wohnungen im Bau. Die Grösse der Überbauungen reicht von 123 Wohnungen hinunter bis zum einzelnen Vierfamilienhaus. Drei Projekte umfassen rund 120 Wohnungen, vier Projekte zwischen 76 und 100 sowie neun zwischen 50 und 75 Wohnungen. Insgesamt 33 Bauvorhaben beschränken sich auf weniger als 30 Wohnungen. Es ist anzunehmen, dass nicht alle Genossenschaften sich die Mühe gemacht haben, ihre neu entstehenden Wohnungen zu melden. Die Gesamtzahl von 2204 Wohnungen läge sonst wahrscheinlich noch höher. Dennoch besteht kein Grund zur Annahme, dass ein wesentlicher Teil Neubauten in der Erhebung fehlt.

VORGEFASSTE MEINUNG WIDERLEGT Ein altes Vorurteil lautet, die Baugenossenschaften bauten einmal für ihre Mitglieder und beschränkten sich anschliessend aufs Verwalten. Die Erhebung widerlegt diesen Eindruck. Mehr als die Hälfte der jetzt aktiven Baugenossenschaften verfügt bereits über einen Wohnungsbestand, und die Neubauten dienen dazu, diesen zu erweitern. Die Erhebung zeigt aber auch, wie wichtig die solidarische Hilfe unter den Baugenossenschaften ist, die den jungen Genossenschaften zugute kommt. Es ist eine ganze Anzahl Genossenschaften tätig geworden, die erst in der letzten Zeit entstanden sind. Darunter befinden sich nicht wenige, deren Gründung vom unentgeltlichen SVW-Beratungsdienst unterstützt worden war und die in der einen oder anderen Angelegenheit die Hilfe von Fachleuten des Beratungsdienstes erhalten hatten.



Betrachtet man die regionale Verteilung, so ragen zwei Landesteile heraus. Da ist zum einen die Romandie, genauer gesagt ein Bogen, der vom Kanton Freiburg über das Unterwallis bis entlang dem Ufer des Genfersees reicht. Zum anderen ist es der Raum Zürich-Winterthur mit einer Fortsetzung in St. Gallen. Obwohl die Landreserven in der Stadt Zürich fast aufgebraucht sind, erstellen die dort beheimateten Baugenossenschaften im Moment 401 neue Wohnungen. Aber mehr als die Hälfte davon befinden sich in Gemeinden der Agglomeration.

EIN ECHTER MARKT? Der Wohnungsbau in der Schweiz hat ganz allgemein etwas angezogen. Bereits wird vor einer Überproduktion gewarnt. Die Baugenossenschaften sollten sich meines Erachtens nicht von solchen Unkenrufen beeindrucken lassen. Zum einen ist der Leerwohnungsbestand in den meisten Landesgegenden noch längst nicht so hoch, dass von einem echten Markt gesprochen werden kann. Zum anderen sind die leerstehenden Wohnungen und Häuser oftmals zum Verkauf bestimmt, nicht zur Vermietung, und überdies alles andere als preisgünstig. Selbstverständlich ist bei Neubauten immer Vorsicht geboten. Das aber darf nicht heissen, die Hände in den Schooss zu legen. Sondern es geht darum, sich im Zweifelsfall bei erfahrenen Genossenschaftsvorständen und Experten Rat zu holen – so, wie ihn der Beratungsdienst des SVW gratis vermittelt.

Fritz Nigg